

## Grosser Gemeinderat, Vorlage

### **Streethockeyanlage Herti: Erweiterung Streethockey-Spielfeld; Baukredit**

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 26. April 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 14 und 20 GSO folgenden Bericht:

#### **1. Ausgangslage**

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2391 vom 8. März 2016.

#### **2. Ablauf der Kommissionsarbeit**

Die BPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung vom 29. März 2016 in Zehner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat André Wicki, Departementssekretärin Dr. Nicole Nussberger und Paul Knüsel, Leiter Hochbau. Ein Mitglied der BPK hatte sich entschuldigt. Am 26. April 2016 traf sich die BPK in Achter-Besetzung auf dem heutigen Streethockeyplatz zu einem Augenschein und anschliessend zu einer ausserordentlichen Sitzung in Anwesenheit der Departementssekretärin Dr. Nicole Nussberger, Paul Knüsel, Leiter Hochbau und Ivo Berlinger, Projektleiter Tiefbau. Für die ausserordentliche Sitzung hatten sich Stadtrat André Wicki sowie drei Mitglieder entschuldigt. Auf die Vorlage wird eingetreten. Zum Sitzungs- bzw. Diskussionsverlauf der ausserordentlichen BPK-Sitzung wird auf das entsprechende Sitzungsprotokoll verwiesen, welches diesem Bericht angefügt ist (vgl. Beilage Nr. ... zum Bericht).

Der BPK-Präsident spricht ein Mitglied auf einen allfällige Ausstandsgrund an, da er mit seiner Firma auf dem Briefpapier der Oberwil Rebels – wohlmöglich als Sponsor – aufscheine. Das Mitglied führt aus, dass seine Firma bloss den Verein unterstütze und nicht den Bau des Gebäudes. Beim Infrastrukturgebäude könne er sich aber schon vorstellen, dass seine Firma mitofferiere. Einen Ausstandsgrund sehe er für sich nicht.

#### **3. Erläuterungen der Vorlage**

Der zuständige Stadtrat hält einleitend fest, dass die CVP nach der Ablehnung des Baukredits für eine Streethockey- Halle in Oberwil im Jahre 2014 die Motion "Die Rebels sollen ein definitives Zuhause in der Herti erhalten" eingereicht hat. Ziel sei es, dass die Oberwil Rebels im Raum Herti eine definitive Lösung erhalten und die bestehenden Streethockey-Infrastrukturen bestmöglichst übernommen werden.

2015 habe die Korporation dem geplanten Vorhaben zugestimmt und im gleichen Jahr seien dann die Spielfelderweiterung und das Infrastrukturgebäude erarbeitet worden. Die Kosten für das Infrastrukturgebäude würden die Rebels selber bezahlen. Damit habe der Stadtrat bzw. das Baudepartement den Motionsauftrag ausgeführt. Es obliege nun der BPK, über den Baukredit zu befinden

Die Verwaltung erläuterte das Projekt anhand einer Präsentation. Von Seiten des Verbandes gebe es neue Vorgaben, wonach die Mannschaften künftig mit fünf statt bisher vier Feldspielern auflaufen würden. Diese Spieleraufstockung bedinge, dass die aktuelle Spielfeldgrösse von 48 x 24 Meter neu auf 52 x 26 Meter zu erweitern sei. Zudem habe sich der Verband an die internationalen Regeln anzulehnen. Daher sei das 2009 erbaute Spielfeld an die neuen Reglemente des Schweizerischen Streethockey-Verbandes (SSAH) anzupassen. Diese Vorgaben würden bereits für die Saison 2016/2017 gelten, für neue Plätze per sofort. Weiter solle ein Infrastrukturgebäude mit Garderoben, WC-Anlagen, Clublokal mit Küche, Technik und Materialraum erstellt werden. Man habe sich entschlossen, das gesamte Vorhaben in zwei Teilprojekte zu teilen, in ein "Teilprojekt Platzenerweiterung" und ein Teilprojekt "Infrastrukturgebäude". Es sei vorgesehen, dass die Stadt die Platzenerweiterung und die Erschliessungskosten, die Oberwil Rebels das Infrastrukturgebäude planen und finanzieren würden. Ein entsprechender Projektierungsauftrag sei der Müller und Müller Architekten AG bereits erteilt worden.

Beim neuen Platz würden die Banden ersetzt und ein neuer Belag erstellt werden. Der heutige Platz, da er 2009 als "Multifunktionsplatz" ausgelegt wurde, weise ein Gefälle von 1.5% auf. Dieses sei für den Spielbetrieb jedoch eher ungeeignet und berge eine gewisse Verletzungsgefahr. Der neue Platz sei mit einem "Dachgefälle" von 0.5% geplant. Weitere Details erörterte die BPK im Rahmen der Beratung (vgl. nachfolgend Ziffer 4).

#### **4. Beratung**

Die Vorlage gab in der BPK viel zu reden. Insbesondere erstaunte, dass der Platz von 2009 bereits wieder erneuert werden soll. Entsprechend sorgfältig analysierte die BPK die Ausgangslage, entsprechend kontrovers wurde die Vorlage diskutiert. Die BPK begegnete den vorgetragenen Argumenten der Verwaltung aus unterschiedlichen Gründen mitunter kritisch.

- Der BPK stellte sich die Kernfrage, ob heute überhaupt eine erkennbare Notwendigkeit bestehe, einen neuen Streethockey-Platz zu bauen. Erstaunt hat die BPK weiter, dass die Regeln betreffend Spielfeldgrössen bereits zum dritten Mal geändert werden. Zudem fragte man sich, weshalb man den Platz im Jahr 2009 nicht gemäss den damals bekannten Vorgaben baute und ob es überhaupt verbindliche "Platzbauvorschriften" des Verbandes gäbe? – Dazu führte die Verwaltung aus, dass die damals im Raum stehende Volksinitiative zu einem Baukredit für eine Halle für CHF 6,7 Mio. führte, der abgelehnt worden sei. Der Stadtrat habe aufgrund der CVP-Motion daraufhin mit der Korporation über eine definitive Lösung verhandelt. 2009 habe eine Bestellung für eine Platz-Zwischenlösung für die Rebels vorgelegen, welche danach als Multifunktionsplatz genutzt werden könne.

Technisch sei der Platz 2009 richtig und so einfach wie möglich gebaut worden. Es sei kein Dachgefälle aufgebracht worden, weil kein Dauerbetrieb im Fokus gestanden habe. Vor fünf Jahren habe man noch nicht gewusst, dass der Platz vergrössert werden müsse.

Die Regeln der Baukunde sähen für Oberflächenwasser ein Gefälle von 1.5% vor. Für die Streethockeynutzung sei jedoch ein Dachgefälle von 0.5% gefordert, damit das Wasser nicht liegen bleibe. Bei einer Vergrösserung werde dieser "Gefälle-Mangel" behoben. Das Gefälle eines Streethockeyplatzes sei explizit aber nirgends vorgeschrieben.

Die Rebels verfügten zudem über eine Spielmatte mit einer Entwässerungsschicht, die auf den Belag gelegt werden könne. Auf einer solchen Matte sei bereits die WM gespielt worden. Auf dem heutigen Platz spielten und trainierten auch andere Clubs, nicht nur die Rebels.

Der Kredit betrage CHF 1,184 Mio., weshalb die Ausschreibung im offenen Verfahren zu erfolgen habe. Die ursprüngliche Bestellung sei vorerst inklusive Garderobengebäude erfolgt. In Verhandlungen mit den Rebels habe man dann aber erreichen können, dass diese das Garderobengebäude selber finanzieren.

- Gegen die Notwendigkeit eines neuen Platzes wurde ins Feld geführt, dass 2009 ein voll tauglicher Platz gebaut worden war. Dieser hätte der Stadt - falls die Rebels einmal nicht mehr hier spielen sollten – weiterhin als multifunktionaler Sportplatz dienen sollen. Sodann lasse sich im Brief des SSHA vom 29. Februar 2016 überdies nachlesen, dass man bereits anlässlich der Generalversammlung vom 9.7.2005 - also vier Jahre vor dem Platzbau 2009 – das neue Reglement verabschiedete, dass man also seit 2005 von den neu angestrebten Platzmassen Kenntnis hatte. Weiter werde im Brief aufgeführt, dass aufgrund der Neuerung von fünf Feldspielern " *ab dem 31.07.2015 eine Mindestgrösse für neu erbaute Spielfelder für die Nationalliga A von 52m x 26m* " vorausgesetzt werde. Vorliegend gehe es zudem nicht um ein neu zu bauendes Spielfeld, weshalb zum heutigen Zeitpunkt auch aus reglementarischer Sicht keine Notwendigkeit für einen neuen Platz bestehe. Wenn die Rebels es 2009 nicht für nötig erachtet hätten, als Besteller bei der Projektausarbeitung auf die neue Grösse hinzuweisen bzw. diese zur Projektgrundlage zu machen, und die Stadt gestützt darauf einen kleineren Platz gebaut habe, dürfe man sich ernsthaft fragen, ob die Stadt Zug jetzt schon wieder einen Betrag von CHF 1,184 Mio. investieren solle.
- Wie hoch wären die Minderkosten, wenn der bestehende Platz mit dem heutigen Gefälle erweitert würde? – Heute geht es nun um einen neuen definitiven Spielplatz. Damit soll auch das entsprechende Spielfeld auf die Grösse von 26 x 52 m abgedeckt werden, damit internationale Spiele stattfinden können. Das damalige Provisorium kostete rund CHF 1 Mio. Die Rebels wurden für die provisorische Lösung als Nutzer in die Projektierung einbezogen. Die Bestellung 2009 wäre falsch gewesen, wenn ein Definitivum geplant worden wäre. Als Provisorium war sie aber richtig, d.h. es wurde nur das Minimale realisiert. Die Rebels gingen zudem immer davon aus, dass sie nach Oberwil zurückgehen. Das ist nun nicht der Fall. Das Belassen der Neigung würde höchstens CHF 200'000.00 Minderkosten bringen.
- Einige Mitglieder schlugen zur Vermeidung erneut hoher städtischer Investitionskosten vor, dass die Oberwil Rebels auf das Infrastrukturgebäude verzichten und die dafür vorgesehenen Mittel in die Erweiterung des Spielfeldes investieren würden. Es frage sich, ob die Rebels angesichts der Tatsache, dass sie 2009 die neuen Reglemente kannten, heute in guten Treuen ein neues Feld fordern könnten. Sollten sie nicht eher bereit sein, noch ein paar Jahre auf dem bisherigen Feld zu spielen? Immerhin lege man in Zeiten allseitiger Sparbemühungen ohne Not eine Vorlage von rund CHF 1.2 Mio. vor. Weiter wird daran erinnert, dass vor fünf Jahren eine ähnliche Vorlage für eine Traglufthalle für den Tennisclub Allmend zur Debatte gestanden habe. Damals hätte man vom Klub konkrete Anstrengungen verlangt, um eine höhere Eigenmittelbasis zu erreichen. Der Tennisclub habe die Halle schliesslich selber finanziert. Schliesslich stelle sich die Frage, ob das Infrastrukturgebäude nötig sei. Denn das nahe Garderobengebäude sei nicht zuletzt für die Rebels vor drei Jahren erweitert worden.
- Es spreche nichts gegen eine angemessene Kostenbeteiligung der Rebels. Dem wird jedoch entgegen gehalten, dass die Rebels über keine finanziellen Mittel, sondern bloss über Sponsoren verfügten, welche sich beim Gebäude durch Materialleistungen beteiligten.

- Ein Mitglied merkte an, dass ein neuer Spielplatz heute 26 x 52 m aufweisen müsse. Trotz dieser klaren Vorgaben, erwecke die Vorlage fast den Eindruck eines Totalschadens. Dem sei aber nicht so, denn effektiv fehlten der heutigen Anlage die Werkleitungen, die Beleuchtung stimme nicht, die Umziehkabinen befänden sich am falschen Ort usw. Daher liege kein Totalschaden vor, zumal das Ganze ein Provisorium war, das für andere Zwecke weiterhin hätte dienen müssen. Der Platz war ein Provisorium ohne Installationen oder Kanalisation. Dass eine definitive Lösung nun relativ viele Positionen enthalte, welche die Installation des Platzes betreffen, sei nur logisch.
- Die Verwaltung erklärte weiter, dass die Stadt beabsichtige, das Gebäude nach fünf Jahren zu übernehmen. Eine Verpflichtung dazu bestehe nicht, sondern sei noch Sache der Verhandlung. Bei einer Übernahme falle für die Stadt natürlich der bauliche und betriebliche Unterhalt an. Als Eigentümerin habe die Stadt jedoch eher die Möglichkeit, das Garderobengebäude auch für andere Vereine freizugeben. Von einigen Mitgliedern kam die Forderung, von einer solchen Übernahme des Garderobengebäudes durch die Stadt abzusehen. Wenn hingegen der Unterhalt von den Rebels getragen werde, trügen diese dem Gebäude auch genügend Sorge.
- Zum Schluss wird darüber sinniert, welches der städtische Standard für Unterstützungen der Vereine bei Infrastrukturvorhaben sei bzw. sein soll? Generell der Sport, vor allem Fussball und Eishockey, kämen wohl leichter an Unterstützungen. Vereine ausserhalb des Sports müssen kämpfen, um überhaupt eine Unterstützung zu erhalten.

Schliesslich stellte Manfred Pircher, SVP, den Antrag: *"Das Infrastrukturgebäude sei von den Oberwil Rebels selber zu bezahlen und es sei nicht nach fünf Jahren an die Stadt abzutreten. An den Platzkosten sollen sich die Rebels mit einem Betrag von rund einem Drittel beteiligen, der über ein städtisches Darlehen vorfinanziert werden kann."*

In der Folge stellte Peter Rütimann, FDP, einen modifizierenden Teilantrag, der da lautet: *"An den Platzkosten sollen sich die Rebels mit einem Betrag von rund einem Viertel beteiligen, der über ein städtisches Darlehen vorfinanziert werden kann."*

Manfred Pircher und Urs Bertschi beantragten zudem: *"Die Vorlage sei zwecks Abklärung dieser Finanzierungsoptionen an den Stadtrat zurückzuweisen."*

Der Antrag von Manfred Pircher für eine Kostenbeteiligung der Oberwil Rebels von einem Drittel wurde mit 5 Ja-Stimmen gutgeheissen. Der Antrag von Manfred Pircher, dass sich die Stadt nicht verpflichtet, das Gebäude nach fünf Jahren zu übernehmen, wurde mit 7:3 Stimmen gutgeheissen.

Weil unklar war, ob der die BPK Rückweisungen an den Stadtrat beschliessen kann, wurde in vorsorglicher Abstimmung der Rückweisungsantrag Pircher/Bertschi mit 6:4 Stimmen gutgeheissen. An der ausserordentlichen Sitzung vom 26. April 2016 wurde mit 5 Nein zu 3 Ja-Stimmen beschlossen, dem GGR zu beantragen, die Vorlage dem Stadtrat zur Überarbeitung zurückzuweisen und kostengünstigere Varianten prüfen zu lassen. Von den ursprünglichen Anträgen für einen anderen Kostenteiler nahm die Kommission Abstand, da die Mehrheit der Mitglieder der Auffassung ist, man müsse die Zeichen der Zeit hinsichtlich der Finanzen ernst nehmen und den heutigen Platz entsprechend der Vorgaben optimieren.

An der Schlussberatung empfiehlt die BPK mit 5 Nein zu 3 Ja-Stimmen den Baukredit zur Ablehnung.

## **5. Zusammenfassung**

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2391 vom 8. März 2016 empfiehlt die BPK mit 5:3 Stimmen die Ablehnung des Baukredits und ebenfalls mit 5:3 Stimmen die Vorlage an den Stadtrat zurückzuweisen mit dem Auftrag, kostengünstigere Varianten zu prüfen.

## **6. Antrag**

Die BPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage sei einzutreten, und
- es sei der Baukredit abzulehnen und
- es sei das Geschäft an den Stadtrat zurückzuweisen mit dem Auftrag, kostengünstigere Varianten prüfen zu lassen.

Zug, 28. April 2016

Für die Bau- und Planungskommission  
Urs Bertschi, Kommissionspräsident

Beilage

- Protokollauszug 05\_2016 vom 26. April 2016